

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. Mai 1967

Blatt 1422

Älteste Wiener Handwerkszunft jubiliert

600-Jahrfeier der Gold- und Silberschmiede

24. Mai (RK) Die älteste Berufsorganisation des Wiener Handwerks, die Landesinnung der Gold- und Silberschmiede, beging heute im Großen Musikvereinssaal das Jubiläum ihres 600-Jahr-Bestandes. Bei der Feier waren der Bundeskanzler, der Vizekanzler, der Wiener Bürgermeister und andere prominente Persönlichkeiten anwesend.

Bürgermeister Bruno Marek, der den Ehrenschutz der Veranstaltung mit übernommen hat, sagte in seiner Grußansprache:

"Als Bürgermeister dieser Stadt beglückwünsche ich die Wiener Innung der Gold- und Silberschmiede zu ihrem 600-jährigen Bestandsjubiläum. Ihre Kunst zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Handwerken der Welt. Ihre Berufsorganisation ist die älteste in unserer Stadt. Meister Ihres Standes haben in den vergangenen Jahrhunderten durch ihre Begabung und ihre Tüchtigkeit dem Namen unserer Stadt Ehre gemacht und der Wiener Goldschmiedekunst Weltruf verschafft. Die Nachfahren der Gold- und Silberschmiede von einst sind dieser Tradition treu geblieben. Goldschmuck aus Wien ist auch heute wegen seiner mit der künstlerischen Form verbundenen Solidität der Ausführung eine internationale Wertmarke.

Wenn die Wiener Gold- und Silberschmiede auch die verdiente Anerkennung genießen und sich über das Ansehen freuen dürfen, das ihr Beruf in allen Kreisen der Bevölkerung genießt, so bleibt zur 600-jährigen Bestandsfeier dennoch ein Wunsch offen, den ich hier aussprechen möchte: möge dieser edle und schöne Beruf auch bei unserer Jugend den gebührenden Anklang finden, mögen die jungen Menschen wieder mehr Sinn und Verständnis für Geduld, Fleiß und Präzisionsarbeit verbunden mit Geschmack und Kunst-

./.

24. Mai 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1423

fertigkeit aufbringen, die für Ihre Arbeit erforderlich sind!
Ich wünsche Ihnen, daß die Jubiläumsveranstaltungen dazu beitragen.
Ihre Erzeugnisse in der breiten Öffentlichkeit populär und den Gold- und Silberschmied wieder zu einem Modeberuf zu machen!"

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni
 =====

23. Mai (RK)

Montag, 29. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Festsaal, 1, Seilerstätte: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Klavier (Konzertfach)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Walter Koch (Mozart, Schubert, Schaller)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: 2. Klavierabend der Klasse Roland Raupenstrauch
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft - Radio Wien: Orchesterkonzert; Wiener Jeunesse-Chor, Orchester von Radio Wien, Karl Engel (Klavier), Mimi Coertse (Sopran), Birgit Finnilä (Alt), Anton Dermota (Tenor), Dirigent Günther Theuring (Mahler: Adagio aus der 10. Symphonie, Mozart: Klavierkonzert A-dur, KV 488; Mahler: "Das klagende Lied")

Dienstag, 30. Mai:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Orgelzimmer 1, 1, Seilerstätte: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Harald Russ, Michael Radulescu und Raimund Hug, Orgelklassen Anton Heiller und Dr. Hans Haselböck (Couperin, Bach, Schönberg, Buxtehude, Reger, Lübeck, Franck, Kropfreiter)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Festsaal, 1, Seilerstätte: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Anton Dermota - Hilde Dermota (Beethoven, Schubert, Strauss)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Suk-Trio (Haydn: Trio D-dur Nr. 1, Smetana: Trio g-moll op.15; Dvořák: Dunky-Trio e-moll op.90)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiener Ensemble für alte Musik "Les Menestrels"; szenische Aufführung der mittelalterlichen "Aucassin et Nicolette" (2. Abend)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Wiener Festwochen - Wiener Barockorchester: "Soirée musicale bei Kerzenlicht", Wiener Barockorchester, Rey Nishiuchi (Gesang), Dirigent Ladislav Varady (Telemann, J.S.Bach, Haydn, J.Chr.Bach, Mozart)
- 20.00 Uhr, Musiksalon Gerstbauer, 1, Bäckerstraße 7: Liederabend Peter Stummer (Bariton), am Flügel Renate Kramer-Freisenhammer (Schubert: "Die Winterreise")

./.

Mittwoch, 31. Mai:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Orgelzimmer 1, 1, Seilerstätte: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Gertrud Stroh, Orgelklasse Dr. Hans Haselböck (Bach, Sweelinck, Franck, Doppelbauer)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Festsaal, 1, Seilerstätte: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Myriam Zünser (Bach, Vivaldi, Mozart)
- 19.00 Uhr, Musikakademie, Orgelsaal 17: Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Irmengard Knitl, Orgelklasse Alois Forer (Scarlatti, Bach)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule zur Pflege volkstümlicher Musik
- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan: Orgelabend Domorganist Wilhelm Mück
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Wiener Lehrer a cappella-Chor: Chorkonzert; mitwirkend Christine Schmidt (Klavier), Klaus Flack (Bariton), Dirigent Karl Schnitzer (Bauernfeind, Bloch, Gattermeyer, Haselböck, Lang, di Lasso, Lau, Liebleitner, Nicolai, Reiter, Schein, Siegl, Sprongl, Wagner-Schönkirch, Weber)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Gundula Janowitz (Sopran), Victor Braun (Bariton), Dirigent Georges Pretre (Mahler: Lieder aus "Des Knaben Wunderhorn"; 1. Symphonie D-dur)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiener Ensemble für alte Musik "Les Menestrels"; szenische Aufführung der mittelalterlichen "Aucassin et Nicolette" (3. Abend)

Donnerstag, 1. Juni:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Festsaal, 1, Seilerstätte: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klarinettenabend Franz Kittel, Mozarteum (Debussy, Strawinsky, Honegger, Sutermeister)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Violinabend Nathan Milstein, am Flügel Arthur Balsam (Händel: Sonate B-dur; Schubert: Sonatine D-dur; J.S.Bach: Solo-Sonate C-dur, Beethoven: Sonate G-dur op.30/3)
- 20.00 Uhr, Musiksalon Gerstbauer, 1, Bäckerstraße 7: Liederabend Peter Stummer (Bariton), am Flügel Renate Kramer-Preisenhammer (Schubert: "Die Winterreise")

Freitag, 2. Juni:

- 14.00 Uhr: Konservatorium Vortragssaal. Konservatorium der Stadt Wien: Quiz für die Zweigschulen
- 18.30 Uhr: Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Helmut Deutsch und Gary Kirkpatrick (Klavier)
- 19.00 Uhr: Dominikanerkirche, Orgelkonzert Ferdinand Klinda (Seeger, Cernohorsky, Kuchar, J.S. Bach, Eben, Kardos, Wiedermann)
- 19.00 Uhr: Konservatorium Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Brigittenau
- 19.00 Uhr: Palais Palffy Beethovensaal: Klavierabend der Schüler von Angela Krüger (Brahms, Chopin, Haydn, Schumann)
- 19.30 Uhr: Wierer Funkhaus, Großer Sendesaal: Wiener Festwochen - Österreichischer Rundfunk: Orchesterkonzert; Orchester von Radio Wien, Hans Weber (Klavier), Dirigent Max Heider (Rubin: Sonatine für Orchester; Walzel: Konzert für Klavier und Orchester; Waldstein: Diptychon für Orchester; Kaufmann: 3. Symphonie)
- 19.30 Uhr: Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Neues Wiener Streichquartett; mitwirkend Wolfgang Sawallisch, Klavier (Dvořák: Klavierquintett A-dur op. 81; Schubert: Forellen-Quintett A-dur)

Samstag, 3. Juni:

- 17.00 Uhr: Kirche der Salesianerinnen 3, Rennweg 10
Benefizkonzert der Capella Academica Wien; mitwirkend Laurence Dutoit (Sopran), Leitung Eduard Melkus (J.J. Fux, G. Muffat, J. Haydn, W.A. Mozart)
- 19.30 Uhr: Konzerthaus Großer Saal: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Halina Lukomska (Sopran), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Mozart: Neue Lambacher Symphonie G-dur, Konzertarie "Exultate jubilate"; Mahler: 4. Symphonie G-dur)

Sonntag, 4. Juni:

- Konzerthaus Großer Saal:
11.00 Uhr: Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft:
Orchesterkonzert; Wiener Philharmoniker, Nathan
Milstein (Violine), Dirigent Carl Melles (Beethoven:
Coriolan-Ouverture; Goldmark: Violinkonzert a-moll
op.28; Beethoven: 7. Symphonie A-dur op.92)
- 16.00 Uhr: Hof des Haydn-Hauses: Wiener Festwochen - Mozart-
gemeinde Wien: "Ein Nachmittag bei Joseph Haydn";
Bläservereinigung der Wiener Musikakademie, Takao
Okamura (Baß), Thomas Pernes (Klavier)
- 19.30 Uhr: Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde:
Brahms-Liederabend Christa Ludwig, am Flügel
Dr. Erik Werba
- 19.30 Uhr: Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Festwochen - Wiener
Konzerthausgesellschaft: 3. Mozart-Serenade; Wiener
Kammerorchester, Gertrude Jahn (Alt), Christoph
Bechenbach (Klavier), Dirigent Zsolt Deáky
(Adagio und Fuge c-moll KV 456; Klavierkonzert
F-dur KV 459; Rezitativ und Arie "Ombre felice"
KV 255; Symphonie A-dur KV 134)
- 20.00 Uhr: Palais Schwarzenberg: Wiener Festwochen - Musica
da Camera: "Virtuose Orgelmusik"; Luigi Ferdinando
Tagliavini (Orgelpositiv), René Clemencic (Flauto
dolce), Eduard Melkus (Barockgeige), Vera Schwarz
(Cembalo), Gerald Sonneck (Violine); Werke von
Frescobaldi, Muffat, Händel u.a.

- - -

Professor Dr. Friedrich Wessely beim 10. Europa-Gespräch
=====

24. Mai (RK) Beim Europa-Gespräch 1967, das vom 13. bis 17. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird, spricht auch Professor Dr. Friedrich Wessely.

Professor Dr. Wessely kam am 3. August 1897 in Kirchberg am Wagram zur Welt. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Hietzing rückte er im Juni 1915 als Einjährig Freiwilliger zum Festungs-Art.Reg.Nr.4 Pola ein. Im Mai 1916 kam er an die italienische Front, wo er 1918 verwundet wurde. Ende Dezember 1918 kehrte er aus der Gefangenschaft nach Wien zurück.

Im Sommersemester des Jahres 1919 nahm er das Studium der Chemie an der Universität Wien auf. 1922 absolvierte er zum Dr.phil. Von 1923 bis 1924 arbeitete er am Kaiser-Wilhelm-Institut für Faserstoffchemie in Berlin-Dahlem. Ende 1924 kam er als Assistent an das damalige II. Chemische Universitäts-Institut Wien zurück und habilitierte sich 1929 für organische Chemie.

1937 wurde ihm der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen.

1945 übernahm Professor Dr. Friedrich Wessely die Leitung des Medizinisch-Chemischen Instituts an der Universität Wien. Im Dezember 1946 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor. Im Jahre 1948 stand er bereits als Leiter dem II. Chemischen Universitäts-Institut vor. Er trug viel zur Reorganisation der Lehrmethode auf dem Gebiete der Chemie bei. Prof. Dr.F.Wessely ist derzeit Direktor des Organisch-Chemischen Instituts der Universität Wien.

Er ist korrespondierendes Mitglied der Academy of Sciences, New York. Professor Dr.Friedrich Wessely gehört der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Osterreichischen Akademie der Wissenschaften als Mitglied an. Ferner ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher "Leopoldina" Halle/Saale. Er ist Ehrenmitglied der Schweizer Chemischen Gesellschaft und Mitarbeiter bei verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften. Die Monatshefte für Chemie werden von ihm herausgegeben.

Unter den 190 wissenschaftlichen Arbeiten Professor Dr. F. Wesselys befinden sich Publikationen über Proteine und Peptide sowie andere Naturstoffe, über Phenoloxydation, synthetische Östrogene, neuartige Lewissäuren etc.

Professor Wessely erhielt 1932 den Richard Wegscheider-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und 1965 den Erwin Schrödinger-Preis. Im Dezember vorigen Jahres wurde er mit der Wilhelm Exner-Medaille des Österreichischen Gewerbevereins geehrt. Die Universität Mainz verlieh ihm den Titel eines Dr. rer. nat. h. c.

- - -

Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien wird wieder vergeben
=====

24. Mai (RK) Das Amt für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung stiftet zur Förderung wertvoller Kinder- und Jugendliteratur einen jährlich zu vergebenden "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien". Dieser ist für die besten neuen Kinder- und Jugendbücher lebender österreichischer Autoren bestimmt, die jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung vorausgehenden Jahres und dem 31. Juni des Jahres der Verleihung in Wiener Verlagen erschienen sind.

Der "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien" soll Büchern zuerkannt werden, die in ihrer geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen der Kinder vom 6. bis zum 14. und der Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr entsprechen und imstande sind, deren sittliches und ästhetisches Empfinden in positiven Sinn zu beeinflussen. Zur Bewerbung sind sämtliche Sparten des Kinder- bzw. Jugendbuches zugelassen.

Mit der Verleihung der Diplome ist zugleich die Widmung eines Geldbetrages von je 10.000 Schilling für die Preisträger verbunden. Unabhängig von dieser Främierung kann von der Jury auch für die Illustration eines der eingereichten Werke, sofern dieses in literarisch-pädagogischer Hinsicht und auch den übrigen Voraussetzungen entspricht, ein Betrag von 5.000 Schilling an den Illustrator vergeben werden. Damit soll der Bedeutung des guten Bildes für das Kinder- und Jugendbuch Rechnung getragen werden. Zusätzlich wendet die Stadt Wien für den Ankauf der preisgekrönten Bücher jährlich namhafte Beträge auf. Der Wiener Stadtschulrat wird außerdem für eine Einstellung in den Schülerbüchereien Sorge tragen.

Die Verlage der preisgekrönten Bücher sind berechtigt, die Werke auf ihre Kosten mit Umschlagstreifen zu versehen, die den Aufdruck "Kinderbuch-Preis der Stadt Wien" bzw. "Jugendbuch-Preis der Stadt Wien" und die Jahreszahl tragen müssen; ebenso kann auch das mit dem Illustrationspreis ausgezeichnete Werk mit einem Umschlagstreifen "Illustrationspreis der Stadt Wien, Jahreszahl" ausgestattet werden.

Die Bewerbung um den "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien" kann durch den Verleger oder den Autor erfolgen. Zu diesem Zweck sind an den ständigen Sitz der Jury, Zentrale der Städtischen Büchereien, 1080 Wien, Schmidgasse 18, bis 31. Juli des Jahres, in den der Preis verliehen wird, je fünf Belegeexemplare zu übersenden. Die Vergebung erfolgt noch im gleichen Jahr.

Die Jury besteht aus zehn Fachleuten, die vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung berufen werden. Den Vorsitz führt er selbst oder der von ihm bestellte Vertreter. Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und ist unwiderruflich.

- - -

Förderungsmittel für 3.612 Wohnungen genehmigt
=====

Starke Impulse für die Bauwirtschaft durch Wiener Wohnbauaktion

24. Mai (RK) Auf Grund der geänderten Quotenaufteilung bei der Wohnbauförderung 1954 hat sich der Wiener Gemeinderat veranlaßt gesehen, die Bestimmungen der Wiener Wohnbauaktion 1964 an die Wohnbauförderung 1954 weitgehend anzupassen. Ein solcher Beschluß ist bekanntlich heuer im April gefaßt worden.

Nun wurde heute bei einer unter Vorsitz von Vizebürgermeister Felix Slavik abgehaltenen Sitzung des Beirates der Wiener Wohnbauaktion 1964 eine Gesamtdarlehenssumme von 548 Millionen Schilling bewilligt, womit nicht weniger als 3.612 neue Wohnungen gebaut werden können. Die der Stadtverwaltung damit erwachsende Zinsenbelastung gegenüber den Kreditinstitutionen beträgt 440 Millionen Schilling. Wie der städtische Finanzreferent feststellte, wird der heutige Beschluß dazu beitragen, der Bautätigkeit in Wien einen starken Impuls zu geben und zur Sicherung der Vollbeschäftigung beitragen.

- - -

Feierlicher Abschied von Paragraphen

=====

24. Mai (RK) Einer verdienten Persönlichkeit, die aus ihrem Wirkungskreis ausscheidet, einen feierlichen Abschied zu bereiten, ist eine normale Sache. Noch kaum aber wird man schon einmal einen Gesetzeswerk in so festlichen Rahmen "Adieu" gesagt haben, wie dies heute vormittag im Festsaal des Wiener Rathauses mit dem Reichsvolksschulgesetz 1869 geschah. Unter dem Motto "Ein Jahrhundert österreichische Lehrerbildung" lud der Stadtschulrat für Wien zu einem Festakt, der der fast hundertjährigen Geltung jenes Schulgesetzes galt, das nunmehr durch das Schulorganisationsgesetz des Jahres 1962 abgelöst wird.

Für die Feierstunde waren acht Schülerchöre, beziehungsweise Schulorchester, 200 Wiener Pädagogen und 500 Schülerinnen und Schüler von musisch-pädagogischen Realgymnasien aufgeboten. Ausgezeichnet wurde der Anlaß ferner durch die Anwesenheit von Bürgermeister Bruno Marek, des Ersten Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer, von Stadtrat Hans Bock, von Stadtschulratspräsidenten Dr. Max Neugebauer, Vizepräsident GR. Markus Bittner, des früheren Vizebürgermeisters Hofrat Hans Mandl und zahlreichen anderen prominenten Persönlichkeiten des österreichischen Schulwesens.

Dr. Neugebauer würdigte eingehend jenes Gesetzeswerk, das fast 100 Jahre lang die Grundlagen der Lehrerbildung in Österreich bildete. Das Reichsvolksschulgesetz, das nach heftigen Auseinandersetzungen im Mai 1869 in Kraft treten konnte, war eine großartige Leistung der liberalen Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts. Es gehörte damals viel Mut dazu, die Schulpflicht von sechs Jahren auf acht Jahre zu verlängern und die Ausbildungsdauer für die Lehrer, die vorher 2 Jahre betrug, mit vier Jahren festzusetzen.

Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts begnügte man sich bei den Trivialschullehrern mit einem dreimonatigen Kurs. Erst 1828 wurde die Ausbildungszeit auf ein Jahr erhöht. 1848 entwarfen zwei hohe Beante des Unterrichtsministeriums, Ernst Freiherr von Feuchtersleben und Franz Exner, jenen

"Entwurf der Grundzüge des öffentlichen Unterrichtswesens", der später dem Reichsvolksschulgesetz zugrunde gelegt wurde. Für die Gesetzwerdung dieses Entwurfes hat sich auch Adalbert Stifter eingesetzt. Das österreichische Schulwesen nahm damals einen gewaltigen Aufschwung.

Präsident Dr. Neugebauer würdigte eingehend jene österreichischen Pädagogen, die als Politiker, Schulmänner und Verfasser von Lehrbüchern das weltweite Ansehen unseres Schulwesens begründet und gefestigt haben.

Da aber auch das beste Gesetz einmal überlebt ist, und die Schule mit der Entwicklung der Zeit Schritt halten muß, hat man sich 1962 zur Schaffung eines neuen Schulorganisationsgesetzes entschlossen. Dadurch wurde vor allem die Lehrerbildung auf eine ganz neue Basis gestellt. Als erstes Bundesland hat Wien eine Pädagogische Akademie gegründet, die die bisherigen Lehrerbildungsanstalten ablöst. Diese akademische Form der Lehrerbildung bedeutet einen großen Fortschritt. Die Lehrerbildungsanstalten werden durch die musisch-pädagogischen Realgymnasien gleichsam fortgesetzt, die bereits jetzt so beliebt sind, daß man sie "Bestseller der neuen Schulgesetze" genannt hat.

In Wien: Mehr Lehrer und kleinere Klassen

Bürgermeister Bruno Marek sagte in seiner Festansprache:

"Ein Jahrhundert österreichischer Lehrerbildung, das wir heute feiern, bedeutet ein Jahrhundert des Kampfes um wirtschaftliche Besserstellung, höhere Bildung und vermehrtes gesellschaftliches Ansehen der Angehörigen eines Berufes, der mit Recht eine Schlüsselstellung in unserem Bildungswesen einnimmt: des Volksschullehrers. Von der Persönlichkeit des Elementarschullehrers, von seinem Wissen und von seiner Gesinnung hängt wesentlich das Bildungsniveau und der Charakter eines Volkes ab.

Österreich hatte das Glück, daß schon sein Reichsvolksschulgesetz vom Jahre 1869 die Ausbildung der Lehrer an vierjährigen Lehrerbildungsanstalten einführte und damit ein für alle Mal festlegte, daß für den Beruf des Volksschullehrers neben den selbstverständlichen Voraussetzungen der allgemeinen Bildung auch eine didaktische und pädagogische Sonderschulung notwendig ist. An diesen Grundsatz haben wir uns seither gehalten und insbesondere die Stadt Wien hat durch ihre Initiative die Lehrerbildung maßgeblich beeinflußt und im ganzen Lande vorangetrieben.

Schon im Jahre 1868 wurde ein auf Beschluß des Gemeinderates gegründetes Lehrer-Pädagogium der Stadt Wien eröffnet. Jahrzehnte später, im Jahre 1925 rief die Gemeinde Wien auf Grund einer Initiative des damaligen Stadtschulratspräsidenten Otto Glöckel das Pädagogische Institut ins Leben, an dem viersemestrige, auf Hochschulniveau gehaltene Kurse zur Lehrerfortbildung eingerichtet wurden. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Pädagogische Institut weiter ausgebaut und erhielt 1959 ein eigenes Haus.

Auf Bundesebene kam es 1962 zu einem weiteren entscheidenden Schritt: das neue Schulorganisationsgesetz führte die Pädagogische Akademie ein, in der sich nun, nach Ablegung der Reifeprüfung, die weitere spezifische Ausbildung der jungen Lehrer vollzieht. Damit haben die Volksschullehrer jene Qualifikation erreicht, die sie zur Ausübung ihres verantwortungsvollen Berufes benötigen. Die Wiener Stadtverwaltung tat ein Übriges, um die Tätigkeit des Lehrers möglichst erfolgreich zu gestalten. Sie reduzierte die Zahl der auf eine Lehrkraft in Österreich durchschnittlich entfallenden 28 Schüler auf 21, indem sie mehr Volksschullehrer einstellte, als vom Bund besoldet wurden.

Sie, meine Damen und Herren, die als Professoren an den Lehrerbildungsanstalten und an den Pädagogischen Akademien tätig sind, tragen eine doppelte Verantwortung: für die Heranbildung von nach Wissen, Charakter und erzieherischer Begabung hervorragenden Lehrern und damit letzten Endes auch für den Berufs- und Lebenserfolg kommender Generationen. Im eigenen und im Namen der Stadt Wien möchte ich Ihnen für Ihre bisherige opfervolle Arbeit aufrichtig danken und Ihnen wünschen, daß auch künftig eine Lehrerschaft Ihre Anstalten verlassen möge, die in die Herzen unserer Jugend unzerstörbar den Sinn für Freiheit und Würde, für Humanität und Toleranz einpflanzt!"

Die gemeinsam gesungene Bundeshymne beschloß die würdige Feierstunde.

Festwochen-Ausstellung "Slowenische Graphik" heute eröffnet
=====

24. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Stadträtin Gertrude Sandner im Schauraum des Kulturantes, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, die Ausstellung "Slowenische Graphik", die als Beitrag zu den Wiener Festwochen gestaltet wurde. Dem diesjährigen Motto der Festwochen "Nachbarn an der Donau" entsprechend, wurde die Exposition vom Kulturamt gemeinsam mit der Modernen Galerie in Ljubljana vorbereitet.

Stadtrat Gertrude Sandner wies in ihrer Eröffnungsrede auf die aktuelle Mittlerrolle Wiens in der Völkergemeinschaft des Donauraumes hin. Der Schwerpunkt dieser Tätigkeit liegt zunächst auf kulturellem Gebiet und es gilt dabei, die langjährigen Beziehungen zwischen den Kunstinstituten Jugoslawiens und den entsprechenden Einrichtungen in Österreich zu pflegen und zu vertiefen. Einen wirkungsvollen Querschnitt durch das Schaffen slowenischer Künstler soll die bis 23. Juni geöffnete Graphikausstellung am Schmidt-Platz vermitteln, an der acht namhafte Vertreter zeitgenössischer Kunstrichtungen aus Slowenien teilnehmen.

Im einzelnen handelt es sich um die Künstler Bernik Janez, der fünf Farbholzschnitte zeigt, um Bogdan Borčič mit drei farbigen Aquatinta, um Riko Debenjak mit fünf in Mischtechnik, Holzschnitt und Aquatinta hergestellten Arbeiten, um Hozo Dževad mit drei Aquatinta und zwei gemischten Maltechniken und Jaki Joze Horvat mit fünf farbigen Holzschnitten. Ferner um Andrey Jenez mit fünf Werken aus Holzschnitt und Aquatinta, um Vladimir Makuc mit fünf Farbholzschnitten sowie um Marjan Pogačnik mit ebenfalls fünf Farbholzschnitten. Bei den gegenständlichen Darstellungen werden Motive aus der Fischerei, Landschaften, und Tierbilder bevorzugt.

Die slowenische Graphik vertritt eine moderne ursprüngliche Art die sich niemals vom Gegenstand selbst entfernt, der als Mittel der Inspiration stets deutlich spürbar im Hintergrund steht. Ebenso deutlich ist die ~~Geschlossenheit~~ Geschlossenheit künstlerischen

Bemühens bemerkbar, die nicht wurzellos und ohne Beziehung zum Tatsächlichen im Raum schwebt. Durch diese Merkmale ergibt sich ein künstlerisches Gesamtunternehmen, das nicht nur in Jugoslawien selbst Ausstrahlung besitzt, sondern auch in den Nachbarländern als geschlossenes Ganzes empfunden wird.

Die Ausstellung ist bis 23. Juni jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Österreichischer Städtetag 1967 in Wels

=====

24. Mai (RK) Am 1. und 2. Juni 1967 findet in Wels die diesjährige Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes, der 21. Österreichische Städtetag, statt. Dabei wird im Rahmen einer Feierstunde Bundespräsident Franz Jonas im Hinblick auf sein verdienstvolles Wirken als Obmann des Österreichischen Städtebundes - er bekleidete diese Funktion durch fast eineinhalb Jahrzehnte -, die Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Städtebundes verliehen werden.

Im Rahmen der Arbeitstagung referiert Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel zum Thema "Fachlicher Rat - politische Entscheidung". Der Generalsekretär des Städtebund, Bundesrat Otto Schweda, gibt unter dem Titel "Unsere Aufgaben - unsere Sorgen" einen Überblick über eine Reihe aktueller Fragen auf kommunalpolitischem Gebiet. Anschließend findet die Neuwahl der Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes statt.

Am 2. Juni leitet Hofrat Dr. Manzano, der Landesverkehrsdirektor in Salzburg, die Beratungen mit einem Vortrag über "Fremdenverkehr - eine Lebensfrage Österreichs" ein. Das abschließende Referat hält Staatssekretär a.D. Korp, Geschäftsführender Vizepräsident der Österreichischen Nationalbank. Er spricht zum Thema "Währung - Wirtschaft - Wachstum".

- - -

Orchideenzauber in Wien

=====

Erster Europäischer Orchideenkongreß und Internationale Orchideen-
schau eröffnet

27. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Festsaal der Albertina der erste Europäische Orchideenkongreß und die Internationale Orchideenschau, die von der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, der Orchideengesellschaft, dem Bundesverband der Erwerbsgärtner und der Verwaltung der Bundesgärten veranstaltet werden, feierlich eröffnet. Aus diesem Anlaß, zu dem Landwirtschaftsminister Dr. Karl Schleinzer, der Vorstand der amerikanischen Orchideengesellschaft Mr. Gordon W. Dillon und der Präsident der Österreichischen Orchideengesellschaft, Dipl.-Ing. Wilhelm Schwarz das Wort ergriffen, richtete auch Stadtrat Kurt Heller in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft eine Grußadresse an die Eröffnungsgäste. Darin hieß es:

"Der Europäische Orchideenkongreß und die damit verbundene international besockte Orchideen-Ausstellung sind - ausgenommen der Jahrestagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft vor zwei Jahren - die erste Möglichkeit für uns seit der großen Wiener Internationalen Gartenschau im Jahre 1964, eine gartenbauliche Tagung mit internationaler Beteiligung in Wien durchzuführen. Sie sind uns auch deshalb besonders herzlich willkommen.

Wenn wir heute hier vor den wundervollen Blüten stehen, die vom Können und Fleiß der Orchideenzüchter zeugen, dann hören wir mit Gruseln, wie abenteuerlich und anstrengend die Jagd auf Orchideen in einer Zeit betrieben wurde, als man noch nichts von den komplizierten Vorgängen der Pilzsymbiose der Wurzeln der Baumorchideen wußte und sie daher nicht vom Samen weg züchtbar waren. Im Jahre 1735 blühte die erste dieser exotischen Zauberblüten in England, 30 Jahre später gelangte die erste lebende Vanillepflanze, die heute die einzige Nutzpflanze unter den Orchideen ist, ebenfalls nach England. Dann folgten einige Arten von Orchideen aus Westindien nach Europa, die den Auftakt für die Einfuhr nach Europa in großem Maße bildeten.

./.

Orchideen wurden von Orchideenjägern aus den tropischen Urwäldern geholt und den Liebhabern, vor allem in England, Holland und Deutschland, zu sehr hohen Preisen verkauft. Sie wurden fast mit Gold aufgewogen, wenn sie, sorgfältig verpackt in zinnernen Kisten, auf die Orchideenbörsen nach London und Amsterdam kamen. Der Wert der Blüten war umso größer, je auffallender, seltsamer und unbekannter die Art war. Der Pfad der Orchideenjäger aber war gefährlich; er führte zumeist in Kanus über die Wasserläufe. Giftschlangen, Krokodile, indianische Giftpfeile und tropische Krankheiten machten die Jagd auf die Orchideen zu einem gefährlichen Abenteuer. Die schönsten Orchideen fanden sich entlang der Flußläufe, besonders in der Umgebung von Stromschnellen. Um Orchideen von den hohen Urwaldstämmen zu holen, wurden Bäume gefällt oder die Blüten wurden durch wohlgezielte Schüsse von den Bäumen geholt. Selbst Affen sollen dazu abgerichtet worden sein, Orchideen von den Bäumen zu pflücken.

Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts war die große Modezeit der Orchideen. In den Jahren zwischen 1876 und 1890 wetteiferten englische, deutsche und belgische Gartenbaufirmen darin, immer seltener und seltsamere Pflanzen einzuführen. Eine einzige englische Firma beschäftigte damals 140 Sammler in den verschiedenen tropischen Ländern. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann man aber auch die Orchideenzucht erfolgreich zu betreiben. 1851 enthielten die Gärten des Grafen Thun an die 500 tropische Arten. Die Zuchterfolge dieses Österreicher wirkten auf die Entwicklung der Orchideenzucht sehr anregend. Später waren es die sogenannten Hybriden, die den wilden Orchideen den Rang abliefen. Heute gibt es dank des Fleißes und der Tüchtigkeit der Orchideenzüchter mehr und schönere Orchideenarten denn je.

Ich darf meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, daß sich ein Kreis von Idealisten in der Österreichischen Orchideengesellschaft gefunden hat, der in engster Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, der staatlichen und städtischen Gartenverwaltung und dem Bundesverband der Erwerbsgärtner nicht nur den Orchideenkongreß, sondern auch die Internationale Orchideenschau schuf.

Mögen viele Wiener die Gelegenheit ergreifen, die Vielfalt der wunderbaren Blüten auf sich einwirken zu lassen, die Vielfalt der Blüten, die zu jenen Wundern gehören, die uns ehrfürchtig und bescheiden die Geheimnisse der Natur bestaunen lassen."

Zu Ehren der Teilnehmer am Orchideenkongreß gab Bürgermeister Bruno Marek am Abend einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses, bei dem ebenfalls Stadtrat Kurt Heller die Gäste willkommen hieß.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni
=====

24. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai,
Getränkesteuer für Mai,
Gefrorenessteuer für Mai,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte Mai
 - 14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai,
Ortstaxe für Mai
 - 15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai
 - 25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Juni.
- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

24. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und
Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kochsalat 2 bis 5 S, Blätterspinat 3 bis 6 S je
Kilogramm, Grundsalat 1.50 bis 2 S je Stück.

Obst: Apfel 6 bis 8 S, Birnen 6 bis 8 S, Orangen 8 bis
10 S je Kilogramm.

- - -

Schweinenachmarkt vom 24. Mai
=====

24. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland
97 Stück, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise:

- - -

Rinder- und Pferdenachmarkt vom 24. Mai
=====

24. Mai (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Wiener Festwochen 1967

=====

Das Programm für Samstag, 27. Mai 1967Theater:

- Burgtheater: Arthur Schnitzler: "Professor Bernhardt"
- Akademietheater: Edward Albee: "A Delicate Balance"
- Theater an der Wien: Gastspiel der Oper des Kroatischen Nationaltheaters Zagreb: Boris Papandopulo: "Menschen im Hotel" (Ballett)
Kresimir Baranović: "Das Lebzelterz" (Ballett)
23h Nachtstudio
Ballett Sopiana, Gastspiel des
Ungarischen Staatsballetts Pécs
- Staatsoper: Giuseppe Verdi: "La Traviata"
- Volksoper: Robert Stolz: "Frühjahrsparade"
- Theater in der Josefstadt: 15,30 h George Ross und Campbell Singer:
"Meinungsverschiedenheiten"
19,30 h Ira Wallach: "Nur kein Cello"
- Volkstheater: "Die Troerinnen des Euripides" in einer Bearbeitung
von Jean-Paul Sartre 15,30 und 20 Uhr
- Kammerspiele: Samuel Taylor: "Unsere liebste Freundin"
- Raimundtheater: Franz von Suppé: "Banditenstreiche"
- Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Odón von Horvath:
"Figaro läßt sich scheiden"
- Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Kurt Mellach: "Archimedes
oder die Stunde der Physik"
- Experiment, Theater im Palais Erzherzog Karl: Imre Sarkadi:
"Simeon auf der Säule"
- Ateliertheater am Naschmarkt: Ferdinand Bruckner: "Krankheit der
Jugend"
- Studio, Theater am Belvedere: Jaro Nosele und Reinhard Strauch:
"Donau so blau" und Jura Soyfer "Vineta"

24. Mai 1967

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1443

Die Tribüne: Rudolf Weys: "1913 - das Jahr von Sarajewo"

Theater der Courage: Peter Hammerschlag, Gerhart H. Mostas:

"Augustinus redivivus" (Schaunsinadesan)

Marionettentheater Der Regenbogen: W.A. Mozart: "Entführung aus dem Serail"

Theater "Arlequin", Café Mozart bei der Oper: "Im Prater blühen wieder die Wursteln... Kabarett"

Musik:

19,30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Gustav Mahler-Zyklus

Wiener Symphoniker

Dirigent Bruno Maderna

Hilde Zadek (Sopran)

Mahler, Fünf Rückert-Lieder; 7. Symphonie e-moll

Bezirksveranstaltungen

3. Bezirk

15 Uhr bis Kardinal-Nagl-Platz:

16,30 P l a t z k o n z e r t

Mitwirkende: Musikaepelle der Lohnschlächter St.

Marx unter der Leitung von Kapellmeister Franz

Vejwoda

8. Bezirk:

16 Uhr,

Hof Langegasse 34

VOLKSLIEDER UND VOLKSTÄNZE

Sing- und Volkstanzgruppe des Volksgesangs-Vereines

Wien unter der Leitung von Prof. Dr. Kotek; Chorlei-

tung: Otto Kaiser, Tanzleitung: Ing. Hermann Peschel

Eintritt frei

10. Bezirk:

19 Uhr

Volksheim Per Albin Hansson-Siedlung

10, Stockholmer Platz.

Ausführende: Vera Nettel Sopran

Else Pichler Mezzo-Sopran

Theo Baschta Tenor

Hans Straka Bariton

Ferdinand Lambert Baß

am Flügel: Maria Hering Regiebeitrag S 10.-

In der Pause wird eine Leistungsschau der Volkshoch-

schulkurse gezeigt (Karten im Volksheim Per Albin

Hansson-Siedlung und an der Abendkasse)

./.

19. Bezirk:

14 - 21 Uhr, "E x o d u s 6 7"

Ausstellung (27.5. bis 25.6.1967 täglich ausser Mittwoch)

Pinselzeichnung von Ernst Degasperi

Veranstalter: Rektorat am Leopoldsberg

Ort der Veranstaltung: Rektoratsgebäude am Leopoldsberg

19. Bezirk:

15 Uhr, KULTURHISTORISCHE FÜHRUNG

"Rund um den Türkenschanzpark"

(Dauer 2 Stunden)

Sprecher: Kurt Apfel/Döblinger Heimatmuseum

Treffpunkt: Endstation Autobuslinie 40

Kartenausgabe in der Bezirksvorstehung 19

Gatterburggasse 14. Bei Schlechtwetter am 4. Juni, 15 h

21. Bezirk:

16 Uhr, Volksheim Groß-Jedlersdorf, Siemensstraße 17

"VOM SCHWABENLAND ZUM DONAUSTRAND"

Männerchor der Deutschen Bundesbahn-Ausbesserungs-
werkstätte Stuttgart, Bad Cannstatt

Chorvereinigung Nordbahnbund

Akkordeonsolisten: Musikschule Wien Jedlesee

Leitung: Kurt Brenner, Prof. Michael Res.

Eintrittspreis: S 8.-, S 10.- und S 12.-

23. Bezirk:

15,30 Uhr, Altersheim Liesing, Saal des Altersheimes

"Gute Unterhaltung"

Geschlossene Vorstellung für die Pfleglinge
des Altersheimes23. Bezirk:

18 Uhr, Pfarrkirche Liesing

Musikalische Weihestunde mit Werken von Anton
Bruckner unter Mitwirkung der Chorvereinigung
Liesing.23. Bezirk:

18 Uhr, Saal Erlaa, 23, Erlaaerstraße 131

Ein vergnügter Abend mit dem Musik- und Kabarett-
Ensemble "Die Evergreens"Karten in der Bezirksvorstehung und am Veranstal-
tungsort.Veranstaltungen in der Umgebung von WienRohrau an der Leitha

Geburtshaus von Joseph Haydn

17 Uhr

S e r e n a d e

Eichendorff-Quintett/Streich-
quartett des N.Ö. Tonkünstler-
orchester,

Nicolai Gedda (Tenor, Erik

Werba (Klavier)

J. Haydn, Ausgewählte Lieder; Divertimento a sei; Reiterquartett/

W.A. Mozart, Andante in Rondoform F-Dur KV 616/ J. Haydn, Diverti-
mento in D-Dur

Wiener Festwochen 1967
 =====

Das Programm für Sonntag, 28. Mai

Theater:

- Burgtheater: Arthur Schnitzler: "Professor Bernhardt"
- Akademietheater: Noel Coward: "Terzett vor der Nacht"
 "Darauf kannst du mich verlassen"
- Theater an der Wien: Gastspiel der Oper des Kroatischen National-
 Theaters Zagreb: Jakov Gotovac: "Ero der Schelm"
- Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Don Carlos"
- Volksoper: 13 h Friedrich von Flotow: "Martha"
 19,30 h Carl Maria von Weber: "Der Freischütz"
- Theater in der Josefstadt: George Ross und Campbell Singer:
 15,30 h "Meinungsverschiedenheiten"
 19,30 h "Meinungsverschiedenheiten"
- Volkstheater: "Die Troerinnen des Euripides" in einer Bearbei-
 tung von Jean-Paul Sartre
- Kammerspiele: Samuel Taylor: "Unsere liebste Freundin"
- Raimundtheater: Franz von Suppé: "Banditenstreiche"
- Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Ödön von Horvath:
 "Figaro läßt sich scheiden"
- Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Kurt Mellach: "Aarchimedes
 oder die Stunde der Physik"
- Experiment, Theater im Palais Erzherzog Karl: Imre Sarkadi:
 "Simeon auf der Säule"
- Ateliertheater am Naschmarkt: Ferdinand Bruckner: "Krankheit der
 Jugend"
- Stuio, Theater am Belvedere: Jaro Nosele und Reinhard Strauch:
 "Donau so blau", Jura Soyfer: "Vineta"
- Die Tribüne: Rudolf Weys: "1913 - das Jahr von Sarajewo"
- Theater der Courage: Peter Hammerschlag, Gerhart H. Mostas:
 "Augustinus redivivus" (Schaunsinadesan) Kabarett
- Theater Arlequin, Café Mozart bei der Oper: "Im Prater blühen wieder
 die Wursteln.." Kabarett

Musik

19,30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal
 2. Mozart-Serenade
 Wiener Kammerorchester
 Dirigent Thomas Ungar
 Solist Josef Sivo (Violine)
 Divertimento D-Dur KV 251;
 Violinkonzert A-Dur KV 219;
 Symphonie g-moll KV 183

Bezirksveranstaltungen3. Bezirk:

8 Uhr, Pfarrkirche Maria Geburt, 3, Rennweg 91
 Missa brevis in B-Dur für Soli, Chor und Orchester
 von W. A. Mozart. Ausführende: Herma Pach (Sopran)
 Rose Endler (Alt), Adolf Tomaschek (Tenor), Franz
 Hölbling (Baß), Herbert Schachner (Orgel)
 Chor und Orchester der Pfarrkirche Maria Geburt
 Leitung Dr. Hans Zwölfer

5. Bezirk:

1 Uhr, KIRCHENKONZERT, am Feste "Maria Hilfe der Christen",
 kleine Orgelsolomesse von Joseph Haydn, Proprien
 nach Kronsteiner,
 Laudate Dominum von W. A. Mozart für Soli, Chor und
 Orchester.
 18,15 Uhr Maiandacht, Marien-Motetten der Barockzeit,
 Tantum ergo Nr. 1 von Franz Schubert,
 Ausführende: Mariahilfer Kirchenchor unter der Lei-
 tung von P. Stefan Müller S.D.S.

Eintritt frei9. Bezirk:

10 Uhr, Servitenkirche, 9, Servitengasse 9
 MISSA BREVIS für Soli, Chor und Orgel von Zoltan
 Kodaly. Leitung: Chordirektor Friedrich Wolf
 10 Uhr, Lichtentalerkerche, 9, Marktgasse 40
 Messe in F-Dur von Franz Schubert.
 Leitung: Chordirektor Franz Rockenbauer,
 Chor und Orchester der Pfarre Lichtental

10 - 12 Uhr Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43
 Sonderausstellung: "Alt-Wiener Wagenbauer und ihre
 Fahrzeuge."

19. Bezirk:

15,30 TRADITIONELLES BEETHOVENKONZERT
 unter Mitwirkung des N.Ö. Tonkünstlerorchesters
 am Pfarrplatz Heiligenstadt
 Dirigent: Prof. Heinz Wallberg
 Veranstalter: Konzert-Komitee der Pfarre Heiligenstadt
 Kartenvorverkauf am Pfarrplatz 3 (Tel. 36 31 43)
 (Bei Schlechtwetter im Großen Musikvereinssaal 16 Uhr ./.)

Sonstige Veranstaltungen

10 Uhr, Kosmos-Kino
Filmmatinee der Gesellschaft für Musiktheater
W.A. Mozart "Don Giovanni"
Dirigent Wilhelm Furtwängler
Regie Paul Czinner
Erna Berger, Lisa della Casa, Elisabeth Grümmer
Walter Berry, Anton Dermota, Otto Edelmann, Deszö
Ernster, Cesare Siepi
(Einführende Worte Franz Eugen Dostal)

Musik in der Kirche1. Bezirk:

9,30 Uhr Hofburgkapelle
Heinrich Isaac, Missa Carminum
Wiener Hofmusikapelle
Dirigent Hans Gillesberger

10 Uhr, Minoritenkirche
Joseph Haydn, Theresienmesse
Chor und Orchester der Wiener Tonkunstvereinigung
Leitung Peter Lechner

18 Uhr, Stephanskirche
Georg Hauer "Missa pentatonica in modo organisi"
Seminar-Schola der Schulbrüder Strebersdorf
Dirigent Georg Hauser

- - -

Drei Abende mit der Zagreber Oper
=====

27. Mai (RK) Drei Abende mit sechs Werken von vier Komponisten—das ist der Festwochenbeitrag der Zagreber Oper, die sich vom 26. bis 28. Mai als erste den gastierenden Opernensembles im Theater an der Wien dem Wiener Publikum vorstellen wird. In den letzten Jahren war diese Oper mit fast hundertjähriger Tradition schon in Paris, London, Berlin, Tokio, Amsterdam, Neapel, Genua, Athen, Wiesbaden, Salzburg wie auch in vielen anderen Musik- und Festspielstädten erfolgreich zu Gast, aber in Wien ist sie als Institution noch ziemlich unbekannt, obwohl eine Reihe an den Wiener Bühnen tätiger Sänger in Zagreb ihre künstlerische Laufbahn begann.

Das Programm des ersten Abends dieses Gastspieles umfaßt drei Werke von Milko Kelemen, dem führenden jugoslawischen Musikavantgardisten und Präsidenten der Musikbiennale Zagreb - die Ballette "Der Spiegel" (Choreographie Sonja Kastl und Nevenka Bidjin) und "Abbandonate" (Choreographie Ivica Sertić) und die musikalische Szene der "Neue Mieter" (Regie Vlado Habunek), die in deutscher Sprache gesungen wird. Alle drei Werke sind für Wien Erstaufführungen. Im "Neuen Mieter" singen Marijana Radev, Franjo Paulik, Tugomir Alaupović und Gregor Radev, während die Ballette Djurdjica Ludwig, Silva Muradori, Milena Leben, Miljenko Vikić und Stane Leben als Hauptdarsteller haben werden.

Der zweite Abend bringt die Uraufführung eines neuen Ballettes - "Menschen im Hotel" - das der bekannte kroatische Komponist Boris Papandopulo nach dem gleichnamigen Vicki-Baum-Roman geschrieben hat (Idee und Choreographie Boris Pilato). Am selben Abend wird auch das populäre folkloristische Ballett "Lebzeltherz" von Kresimir Baranovic (Choreographie Zvonimir Reljić) aufgeführt. Die Hauptrollen in diesem Ballettabend werden von Vjera Marković, Ivanka Žunac, Miljenko Vikić und dem bekannten italienischen Balletttänzer Alfredo Köllner getanzt.

Den letzten Abend seines Wiener Gastspieles wird die Zagreber Oper, die mit 234 Mitgliedern nach Wien kommt, die populärste Oper Jugoslawiens, "Ero der Schelm" von Jakov Gotovac aufführen (Regie Nando Roje - Hauptdarsteller Mirka Klarić, Badena Skolović, Noni Žunec, Tomislav Neralic und Tugomir Alaupović). Diese Oper aus dem Volksleben, dem Wiener Publikum von ihren Volksoper-Aufführungen gut bekannt, wurde bisher auf über 80 europäischen Bühnen aufgeführt und in neun Sprachen übersetzt.

Als Bühnenbildner und Kostümbildner dieser Aufführung fungieren Aleksander Augustinčić, Dijana Kosec, Mladen Pejakočić, Vanda Pavelić, Paul Struck (Frankfurt am Main), Zlatko Bourek, Zvenko Agbaba und Inga Kostincer. Boris Papandopoulo dirigiert persönlich die Uraufführung seines neuen Ballettes, das "Lebzelt-herz" hat Miro Belamarić, der Kelemen-Abend und "Ero" den jungen Zagreber Opernchef Nikša Berezka als Dirigenten. Gotovac und Kelemen werden persönlich den Aufführungen ihrer Werke im Theater an der Wien beiwohnen.

- - -

Internationales Studienseminar im Europahaus Wien

=====

24. Mai (RK) Das Europahaus veranstaltet vom 21. bis 28. Mai in Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Bildungsgemeinschaft Bochum das zweite internationale Studienseminar mit dem Generalthema "Sozialismus in Europa". Zu den rund 100 Teilnehmern aus zahlreichen Staaten West-, Mittel- und Osteuropas sprechen namhafte Universitätsprofessoren, Soziologen, Politiker und Publizisten, die sich aus Vertretern des Katholizismus, des Sozialismus und des Historischen Materialismus rekrutieren.

Zu Ehren der Teilnehmer und Referenten dieses Studienseminars, das in der internationalen Fachliteratur ein lebhaftes Echo finden dürfte, gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang im Stadtsenatssaal des Rathauses. In seiner Vertretung hieß Stadtrat Kurt Heller im Beisein von Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer die Gäste herzlich willkommen.

- - -